International

11. September 2001: Vom Rechtsstaat zum Machtstaat

«Es wird weiter versucht, das Folterverbot zu relativieren»

Dick Marty hat im Auftrag des Europarats die Geheimgefängnisse der CIA in Europa aufgedeckt. Laut dem FDP-Ständerat haben die Menschenrechte auch in der Schweiz keine Priorität.

Mit Dick Marty sprachen Luciano Ferrari und Christof Münger in Bern

Sie sind kürzlich zum Vizepräsidenten der Weltorganisation gegen die Folter ernannt worden. Wie gross ist der Rückschlag, den die Menschenrechte durch den 11. September erlitten haben?

Die Lage der Menschenrechte verschlechtert sich nach wie vor. Es wird weiter versucht, das absolute Folterverbot zu relativieren. Das ist ein Rückschritt der Zivilisation. Selbst hier im Bundeshaus gibt es Stimmen, die solche Forderungen aufstellen. Zum Beispiel der Neuenburger Nationalrat und SVP-Vizepräsident Yves Perrin. Die Tatsache, dass der Vizepräsident einer Schweizer Regierungspartei öffentlich den Einsatz von Folter erwägt - wohlgemerkt jemand, der ausserdem eine hohe Funktion in einem kantonalen Polizeikorps innehatte -, ist sehr gefährlich.

Ob zur Verhinderung schwerer Verbrechen gefoltert werden darf,

Man hat immer wieder versucht, die Folter zu enttabuisieren. Als etwa 1978 die Roten Brigaden Aldo Moro entführten, kam die Debatte auch in Italien sofort auf. Es waren aber nicht Menschenrechtler oder Juristen, die am stärksten dagegen argumentierten, sondern der Carabinieri-General, Carlo Alberto Dalla Chiesa, Italiens oberster Terrorfahnder. Er sagte damals einen fantastischen Satz: «Italien wird den Tod von Aldo Moro überleben, aber Italien würde nie die Wiedereinführung der Folter überleben.» Nach dem 11. September wurde

Warum haben westliche Demokratien nach dem 11. September

dieser Versuchung nachgegeben? Bei den USA könnte man noch Verständnis aufbringen, weil der Schock nach den Anschlägen so tief sass. Allerdings behaupte ich, dass 9/11 den amerikanischen Staat nicht wirklich infrage gestellt hat. Da waren die Ermordungen King viel gefährlicher. Denn die beiden Attentate in den 60er-Jahren zeigten. gab, die gegen die Regierung und das US-Gesellschaft. 9/11 war deshalb wenier ein Sieg der al-Oaida als vielmeh eine Niederlage der Demokratie sowie | Haben die anderen Staaten der amerikanischen Verwaltung.

Wie liess sich Europa in den Antiterror-Krieg der USA hineinziehen? Oktober 2001 wurde beschlossen, dass und eine riesige Enttäuschung. die CIA den Krieg gegen den Terrorismus anführen und die Alliierten Hilfe | **Wie sehr hat sich der Westen**

höchsten Geheimhaltungsstufe. Das heisst, dass oft nur die Regierungsspitze der Nato-Staaten informiert war. Mich hat beeindruckt, wie alle mitmachten, ohne zu protestieren. Man beschloss, Menschen ohne Anklage oder Haftbefehl von der Strasse weg zu verschleppen und sie Ländern wie Libyen, Ägypten oder Syrien zu übergeben, von denen man wusste, dass sie folterten.

Sie haben nachgewiesen, dass Polen, Rumänien oder auch Litauen sich an diesen Verschleppungsprogrammen beteiligt hatten. Was hat sich in

Nach Jahren wurde in Polen eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft eröffnet. Und sie hat angeblich schon Beweise für die Existenz von CIA-Geheimgefängnissen gesammelt. Vor einem Monat wurde jedoch der Staatsanwalt ausgewechselt. Menschenrechtsorganisationen haben skeptisch reagiert, weil sie den Eindruck hatten, dass man den alten Staatsanwalt ausbremsen wollte. In Litauen läuft ebenfalls eine Untersuchung. Ich habe aber auch dort den Eindruck, dass man sie einstellen möchte.

Nichts. Rumänien hat immer alles abgestritten. Dort herrscht ein unglaubliches habe, zitterten buchstäblich, als sie mit mir sprachen. So verängstigt waren sie. Die Frage der Geheimgefängnisse ist in Rumänien zur nationalen Frage aufge bauscht worden.

Hat sich kein westlicher Rechtsstaat um Aufklärung bemüht?

Am weitesten ist die italienische Justiz gegangen. Die Mailänder Staatsanwaltschaft hat hervorragende Arbeit geleistet und 22 US-Agenten identifiziert, die an der Verschleppung des mutmasslichen Terroristen Abu Omar beteiligt waren. Sie hat auch die höchsten Verantwortlichen des italienischen Militär-Geheimdienstes Sismi identifiziert. Doch die Untersuchung zu boykottieren. Zuvon John F. Kennedy oder Martin Luther | erst Berlusconi, später auch Prodi. Dem Gericht gelang es trotzdem, die 22 Agenten in Abwesenheit zu sechs bis acht Jahdass es in der Gesellschaft starke Kräfte | ren Gefängnis zu verurteilen. Dies war aber nur möglich, weil in Italien die Svstem eingestellt waren. Die al-Qaida | Staatsanwälte absolut unabhängig sind | hatte überhaupt keine Alliierten in der | und keinen Weisungen des Justizminis-

die Verfahren aus Scham blockiert? hatte. Aber die Länder hatten sich in der Entscheidend war die Rolle der Nato, die Nato zur Geheimhaltung verpflichtet sich für die Verschleppung von Terror- und den US-Beamten Straflosigkeit zugeverdächtigen und den Betrieb von Ge- | sagt. Deshalb hat etwa die Regierung | heimgefängnissen einspannen liess. An | Prodi die Untersuchung in Italien sabo- | **die Terrorliste der UNO eingesetzt.** einer geheimen Sitzung in Brüssel im | tiert. Das ist für mich der grosse Skandal | **War dieser Kampf erfolgreich?**

leisten sollten. Die Aktion lief unter der in dieser Affäre kompromittiert?



loren haben. Wie können wir fortan den versucht. Ramsan Kadyrow persönlich | listische und nationalistische Bewe (der Präsident der Teilrepublik Tsche- gen. 9/11 war perfekt, um Feindbilder tschenien, Anm. der Red.) hat mich aus-Ach was! Man war sich zwar sehr wohl | gelacht, als ich ihn aufforderte, die Menbewusst, dass man kriminell gehandelt | schenrechte zu respektieren. Er fragte | **Die Schweiz ist stolz auf ihre** zurück: «Was haben Ihre Freunde, die Amerikaner, in Guantánamo gemacht?»

In der Schweiz haben Sie sich gegen

Die Liste gibt es noch immer. Dass aus- akten von New York und Washington. gerechnet die UNO eine solche schwarze | Gleichzeitig wurde enormer politischer | Migrationspolitik betreibt. Aber es ist Liste eingerichtet hat, ist eigentlich un- Druck auf die Schweiz ausgeübt. Die einfacher, das Strafrecht zu verschärfen.

Für mich ist 9/11 eine Katastrophe, weil | sen Konten und Guthaben werden welt- | sehr die amerikanische Diplomatie Druck wir die Vorbildfunktion in Sachen Men- | weit gesperrt. Die Person kann keine | aufsetzte. Der Antiterror-Krieg war die schenrechte aus Selbstverschulden ver- Grenze mehr unbehelligt überschreiten. erste Priorität der Bush-Regierung, und Und das ohne Prozess und ohne Rekurs-Chinesen oder Russen in Tschetsche- instanz. Von der damit geschaffenen setzt, um ihre Ziele zu erreichen. nien noch sagen, dass wir von ihnen Atmosphäre haben die extremistischen mehr Demokratie erwarten? Ich habe es Kräfte profitiert: rechtsextreme, popu-

Menschenrechtspolitik. Wie konnte sie die US-Folter-Taxis über die Schweiz fliegen lassen oder die

aufzubauen, vor allem muslimische.

schwarze UNO-Liste je akzeptieren? Ein Grund war die grosse Verunsiche-

durch Vorlagen, die das Völkerrecht verletzen, wie die Unverjährbar-

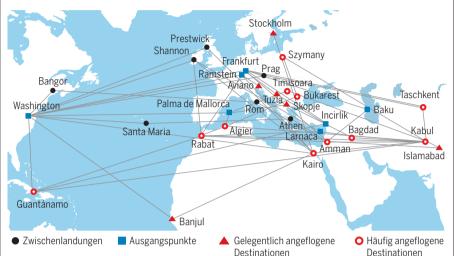
keitsinitiative für Sexualdelikte. Nach 9/11 wurden die Strafen generell verschärft. Dabei verhindert nicht die Schärfe der Strafe Verbrechen, sondern die Wahrscheinlichkeit, dass man geschnappt wird. Anstatt die Strafen zu erhöhen, sollte man überprüfen, ob die rung nach den spektakulären Terror- Polizei gut organisiert ist, ob die Prävention ausreicht oder ob man die richtige glaublich. Wer auf die Liste kommt, des- Dokumente auf Wikileaks zeigen, wie Dann klatschen alle. Dabei ist die Un-

verjährbarkeit für Sexualdelikte streng logisch betrachtet eine äusserst dumme Bestimmung, weil sie den Täter eigentlich dazu animiert, seine Opfer zu töten. Denn Mord verjährt nach 30 Jahren, sexuelle Handlung hingegen nicht. Das | kämpfen für unsere Werte, das ist fan- | auf das World Trade Center in New York und zeigt, wie irrational man vorgeht.

Und die Minarettinitiative? Wäre sie denkbar gewesen ohne 9/11?

Das war auch so ein Kollateralschaden | Wir sehen in der Gesellschaft eine starke der Anschläge. Dazu kamen noch Individualisierung und viel Egoismus. Ghadhafi und die Geiselaffäre. Aber | Das schafft eine grosse Gleichgültigkeit. auch in früher unverdächtigen Ländern «L'indifférence», das ist für mich das Der Gegenschlag Wie die USA der wie Schweden oder Dänemark haben | Gefährlichste. Es gibt aber auch positive die rechtsradikalen Kräfte zugenom- Zeichen: Das Traktat von Stéphane Hes- • Terrorismus und Islam Wie die al-Qaida men. 9/11 hat ein Klima geschaffen, in sel gegen die Gleichgültigkeit «Indignez dem sich rechtspopulistische und natio- | vous!» wurde in 40 Sprachen übersetzt | • Das vergeudete Jahrzehnt Wie sich nalistische Bakterien boomartig entwi- und millionenfach verkauft. Das zeigt, ckeln konnten. Dazu kam die Finanz- dass in der Zivilgesellschaft noch Antiund Wirtschaftskrise. Mich erinnert das | körper vorhanden sind. Lassen Sie mich | Dossier zur Serie mit Video und Bildern alles stark an die Dreissigerjahre.

Das globale Netz amerikanischer Gefangenentransporte



Dick Marty

Er legte sich mit der CIA an

Kampf gegen Folter und Straffreiheit seien

wichtigste Netzwerk von Nichtregierungs-

organisationen gegen die Folter seine Wahl.

Marty hatte im Auftrag des Europarats über

die illegalen Aktivitäten des US-Geheimdien

tes CIA in Europa ermittelt und 2006 und

gefängnisse und die Gefangenentransporte

vorgelegt. 2010 verfasste er einen Europa-

armee UCK in Kosovo. Marty vertritt seit

war der FDP-Politiker Regierungsrat und

Staatsanwalt in seinem Kanton. Bei den

ratsbericht zum Organhandel der Befreiungs

1995 den Kanton Tessin im Ständerat. Zuvor

2007 zwei Berichte über die CIA-Geheim-

exemplarisch, begründete das weltweit

Dick Marty (66) ist

Ende August zum

*N*eltorganisation

gegen die Folter

Sein Fachwissen

/izepräsidenten de

MCT) mit Sitz in

Genf ernannt worde

eine Glaubwürdig

keit und sein Mut im

TA-Grafik kmh / Ouelle: Europarat, www.coe.in

Sie haben einmal gesagt, Ihre Arbeit werde im Ausland mehr geschätzt als in der Schweiz...

Was ist Ihre Erklärung dafür?

. so habe ich es empfunden

Ist es der Neid Ihrer Kollegen? Nein. Der Grund ist, dass die Menschenrechte keine Priorität in der Schweiz sind. Sie werden fast als Luxusproblem angesehen. Wir fühlen uns sicher. Wir sind es gewohnt, dass wir gegen jede Unbill versichert sind. Unsere Alarmsysteme funktionieren deshalb nicht mehr, wenn grundlegende Rechte verletzt werden. In den Sonntagspredigten der Politiker spricht man zwar gern über die Menschenrechte. Aber in der täglichen raxis spielen sie keine grosse Rolle.

War das auch ein Grund, weshalb man sie leichtfertig opferte?

a. Nehmen Sie ein anderes Beispiel: Wie hat das Schweizer Parlament auf die araische Revolution in Tunesien und Ägypten reagiert? Es wurde sofort eine Sonderdebatte einberufen. Bravo!, habe ich gedacht und mich gefragt: Wie werden wir diesen Menschen helfen? Doch weit gefehlt! Die Frage war: Was werden wir | Wahlen im Herbst tritt er nicht mehr an. (If) gegen die «Flüchtlingswelle» tun? Dabei hatte sich noch kein einziger Tunesier hier angemeldet. Das war ein Schock für mich. Die reiche Schweiz hätte sagen können: «Das sind junge Menschen, sie

Ist die Schweiz zu satt geworden?

mit dieser positiven Note enden.

Hochkonjunktur

Gut und Böse feiern

Die Schweiz hat mehrheitlich besonnen auf die Anschläge vom 11. September 2001 reagiert. Einigen Politikern kam das neue Feindbild aber gerade recht. Von Res Strehle

Die Angriffe gegen die Twin Towers und und danach zu einer gesellschaftlichen haben die schrecklichen Bilder von Menschen, die in grosser Höhe aus den Turmluken sprangen; die Symbolkraft zusammenstürzender Türme; die Vorstellung, in einem Flugzeug zu sitzen, das zur Brandbombe umfunktioniert wird; und Schweiz unter dem Eindruck von 9/11 offenkundig zu allem entschlossene Attentäter, die dem Westen den Krieg er- Grund dafür ist weniger die erwähnte klärt hatten. Gut möglich, dass Spanien kollektive Hysterie als der Umstand, ähnlich reagiert hätte, wäre 2004 der Plan der Attentäter aufgegangen, die Maleute zehn Jahre nach Auffliegen des Fidrider Vorortszüge im morgendlichen Pendlerverkehr pünktlich in den Bahnhof eingefahren wären und das Dach des Madrider Bahnhofs Atocha zum Einsturz Eifer bei der Überwachung der Opposigebracht hätten. Und auch Norwegen war vor Monatsfrist nicht weit von einer neue Feindbild zum Anlass, die alten solchen Reaktion entfernt, als sich Attentäter Anders Breivik seine Opfer wahllos unter den Jugendlichen auf der nach dem Schrotflintenprinzip, breit Ferieninsel Utöya aussuchte, nachdem streuend und im Zweifelsfall das Interer sich als deren Beschützer ausgegeben esse am Datensammeln über den Perhatte - ein gesellschaftlicher Tabubruch der härtesten Art. Zum Phänomen der Hysterie passen

Symptome wie Gehstörung, unkontrol- Fichen angelegt, ohne dass die Betroffelierte Bewegungen, Lähmungen, Gefühlsstörung bis zum Ausfall der Sinnesorgane. Viele dieser Momente waren im sondern aus dem Süden. Auch das für übertragenen Sinne erfüllt, in Erinne- die Schweiz nur diffuse Bedrohungsbild rung bleibt die Überreaktion der amerikanischen Gesellschaft (nicht nur ihres für den Ausbau von polizeilicher und damaligen Präsidenten George W. Bush). Sie war nach 9/11 überzeugt, dass ein Heiliger Krieg begonnen hatte, darob Angels, der im Nachhinein fast operet bereit, auch die Menschenrechte partiell tenhaft anmutet ausser Kraft zu setzen und die Sicherheit massiv auszubauen. Die Wahrnehmung war ähnlich wie in den Fünfzigerjahren wieder stark von einem scharfen Kontfolgenden Wochen und Jahren jegliches rationale Denken in der nationalen und internationalen Politik schwer. Die führende, damals sogar einzige Weltmacht gelöste Konflikte an den verschiedensschränkung der Freiheitsrechte für Bürder Zwanzigerjahre ist). ger und Besucher und ranider Verlust des internationalen Ansehens.

Verbotene Kopftücher

Und die Schweizer Gesellschaft? Wie-

weit hat sie nach 9/11 die Attitüde kollek-

dass ein Grossteil der Schweizer Bevöl-

Vor zehn Jahren erschütterten die Anschläge tastisch: Wie können wir ihnen helfen?» das Pentagon in Washington die USA und die einer vierteiligen Serie mit den Folgen Der heutige Beitrag Vom Rechtsstaat

Urne zu dieser Initiative. Einzelne Schu len verboten die Kopftücher, insgesamt blieb das Zusammenleben mit den Muslimen in der Schweiz aber friedlich, und die Schweiz reihte sich international nicht ein in die Front der Weltpolizei.

Auch die Menschenrechte wurden in der Schweiz mit wenigen Ausnahmen nicht infrage gestellt. Das Ansinnen zur Wiedereinführung der Todesstrafe, das das Pentagon vom 11. September 2001 als Initiative angekündigt, aber wenige haben in den USA zuerst zum Schock Tage später wieder zurückgezogen Reaktion geführt, die einer kollektiven Und auch einzelne Prozesse gegen radi-Hysterie nahekommt. Dazu beigetragen kale Islamisten wegen Unterstützung terroristischer Aktivitäten bewegten sich

im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit. Kontrollstaat wurde ausgebaut Ausgebaut wurde aber auch in der der Kontroll- und Sicherheitsstaat. dass im engen Kreis der Schweizer Fachchenskandals mit Ausnahme der dama ligen Köpfe dieselben Technokraten sassen, die ein Jahrzehnt zuvor schon ihren tion gezeigt hatten. Sie nahmen das Methoden auf neuer technologischer Ba sis wieder zu reaktivieren: Fichieren sönlichkeitsschutz stellend. So waren 2009 zum Erstaunen von Parlament und Öffentlichkeit schon 200000 neue nen informiert waren. Die Bedrohung kam jetzt nicht mehr aus dem Osten,

So bleibt als Parallele der Schweiz zu den USA nach 9/11 die Renaissance der Wir/Sie-Abgrenzung - dieses Denken hatte in den Nullerjahren neue Hochrast geprägt: wir/sie, gut/böse, das konjunktur. Mit unterschiedlicher Aktu-Eigene/das Fremde. So hatte es in den alität bekamen es die EU und Deutschden Erfolg der SVP aus. Die Volkspartei setzte rechts der Mitte konsequent auf hat für diesen Anflug von kollektiver laufdatum: gegen die EU, die Kosovaren, Hysterie einen hohen Preis bezahlt: undie Linken und Netten, die Muslime, die ten internationalen Brennpunkten, ein absurderweise immer wieder auch die Staatshaushalt nahe am Bankrott, Ein- Classe politique (deren Teil sie seit Ende

der organisierten Kriminalität sorgte

justizieller Ermittlungsarbeit. Sichtbar

davon wurde der Fall gegen die Hells

Gegen die Symptome l terie haben Vernunft, Besinnung und Intellekt einen schweren Stand, das wusste schon Arthur Schopenhauer. Zweihundert Jahre vor 9/11 war der grosse deutsche Philosoph zum Schluss gekommen, tiver Hysterie übernommen? Eine diffedass Irrationalität unser Handeln berenzierte Analyse kommt zum Schluss, stimmt, während Verstand und Intellekt nur selten über die Rolle des Gesellen hikerung das Gerede von einem Religions- nauskommen. 2001 war dafür eine Bestäkrieg nie geglaubt hat. Zwar gab es auch tigung, die zeitliche Distanz mag uns nun hier einzelne Anzeichen in diese Richhelfen, Abstand zu gewinnen. Seit Schotung, etwa das Plakat des Pro-Komitees penhauer hat die Berufsbildung schliessgegen den Minarettbau, das Minarette lich Fortschritte gemacht, aus Gesellen als Raketen zeigte und auch ein Ja an der werden früher oder später Meister.

9/11 und die Folgen

zum Machtstaat bildet den Abschluss.

imperialen Versuchung erlagen (31.8.) und Bin Laden ins Abseits gerieten (24.8.)

www.**911.**tagesanzeiger.ch

Langzeitfolgen Die Vorbildfunktion der westlichen Demokratien in Sachen Recht und Toleranz hat an Wirkung verloren



CIA-Jet auf dem Flugplatz Ruzyne, Prag. Foto: Pavel Horejsi (Getty Images)

8. April 2005: Eine Casa 235 Turboprop-Maschine der US-Gesellschaft Aero Contractors macht sich startbereit für den Flug von Prag nach Kabul. Gemäss Medienberichten transportierte Aero Contractors Terrorverdächtige in Drittländer, wo sie in Geheimgefängnissen verschwanden. Angeblich landete das Flugzeug mit der Registrierungsnummer N168D auch in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Der US-Nachrichtendienst **CIA soll** die Firma Aero Contractors **finanzieren**. Dabei handle es sich um die faktische Nachfolgefirma von Air America, die bis in die 70er-Jahre als geheime Airline der CIA operierte.



Der stillgelegte Flugplatz Szczytno-Szymany im Norden Polens hat traurige Berühmtheit erlangt: In der Nähe liegt Stare Kiejkuty, ein militärisches Sperrgebiet mit dem Ausbildungszentrum des polnischen Nachrichtendienstes. Hier betrieb die CIA gemäss der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch ein Geheimgefängnis für mutmassliche Terroristen. Dick Marty, der Sonderermittler des Europarats, schrieb 2007 in seinem Bericht, dass es zwischen 2002 und 2005 «mindestens zehn Flüge mit mindestens vier unterschiedlichen Flugzeugen» mit Gefangenen an Bord nach Szczytno-Szymany ge-



Plakat zur Minarettinitiative in Zürich. Foto: Steffen Schmidt (Keystone)

Nach 9/11 galt der Islam nicht mehr nur als Religion, sondern in den Augen vieler als politische Gefahr. Auch in der Schweiz: Am 1. Mai 2007 lancierten Politiker der Schweizerischen Volkspartei (SVP) und der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) die Volksinitiative **«Gegen den Bau** von Minaretten». Nach deren ansicht ist ein Minarett ein religiös-politisches Machtsymbol. Am 29. November 2009 wurde die Initiative mit 57,5 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Juristisch noch ungeklärt ist, ob das Minarettverbot die Religionsfreiheit und damit die Europäische Menschenrechtskonvention



Verhaftung in Tschetschenien im April 2004. Foto: Keystone

Maskierte Mitglieder von Omon, der paramilitärischen Polizeitruppe des russischen Innenministeriums, führen im Süden Tschetscheniens einen Terrorverdächtigen ab. Die Reporterin Anna Politkowskaja war eine der wenigen russischen Journalistinnen, die die weitverbreiteten Menschenrechtsverletzungen in Tschetschenien kritisierten. Sie warf Ramsan Kadyrow, dem Präsidenten der russischen Teilrepublik im Nordkaukasus, vor, seine Sicherheitskräfte würden Zivilisten verschleppen und foltern. Politkowskaja wurde im Oktober 2006 im Treppenhaus ihrer Wohnung ermordet, sie war 48 Jahre alt. (chm)